



Überlegungen zur vorzeitigen Einschulung sog. „Kann-Kinder“

Sehr geehrte Eltern,

als Mutter oder Vater stehen Sie vor der schwierigen Entscheidung, Ihr noch nicht schulpflichtiges Kind als sog. „Kann-Kind“ vorzeitig einzuschulen. Das Kollegium der GS Wistedt möchte Ihnen mit diesem Schreiben Informationen von schulischer Seite zukommen lassen, die Sie in Ihrem Entscheidungsprozess unterstützen sollen, denn eine vorzeitige Einschulung betrifft nicht nur die Grundschulzeit Ihres Kindes, sondern sie hat Auswirkungen auf die gesamte Schulzeit (und sogar noch auf die Lehr- oder Studienzeit) Ihrer Tochter oder Ihres Sohnes.

Die Frage, ob eine vorzeitige Einschulung angemessen und gut für das einzelne Kind ist, muss sehr differenziert betrachtet werden, denn die Beobachtung, dass ein Kind bereits einzelne Wörter lesen oder schreiben kann oder einfache Rechenoperationen durchführt, ist **kein** realitätsnaher Indikator, der eine solche Entscheidung allein rechtfertigen könnte.

Die Grundschule Wistedt berücksichtigt bei ihrer Stellungnahme bezüglich der Schulreife eines Kindes vier Bereiche, die detailliert betrachtet werden:

- die kognitive Entwicklung (Denkleistungen)
- die emotionale Entwicklung
- die Entwicklung der Sozialkompetenz
- die körperliche und motorische Entwicklung.

Auch Sie sollten bei Ihrer Entscheidung alle diese vier Bereiche einbeziehen, denn alle werden für Ihr Kind während seiner Schulzeit wichtig sein.

„Kann-Kinder“ verfügen in der Regel über eine ausreichende kognitive Entwicklung. Häufig fallen sie Ihnen als Eltern genau dadurch auf und erwecken in Ihnen die Frage, ob Ihr Kind auf Grund solcher beobachteten Früh-Leistungen nicht eingeschult werden müsste, weil es sich sonst in dem verbleibenden Jahr im Kindergarten langweilen würde.

Auch körperliche Frühreife kann ein Grund sein, sein Kind vorzeitig einschulen zu wollen, weil es vom körperlichen Eindruck her zu älteren Kindern passt.

Was auch immer ein Beweggrund für Eltern ist: Es kann auf jeden Fall festgestellt werden, dass „Kann-Kinder“ sich während ihrer gesamten Schulzeit in Gesellschaft älterer befinden und sich im Leistungsbereich mit diesen vergleichen und messen lassen müssen.

In der Grundschule werden Anforderungen in Bezug auf Durchhaltevermögen, Konzentration und Organisationsfähigkeit an das Kind gestellt, die eigentlich älteren Kindern zugeordnet sind. Es zeigt sich dann häufig bereits nach relativ kurzer Zeit, dass ein „Kann-Kind“ in seiner sozialen und emotionalen Entwicklung noch nicht weit genug gefestigt ist, um den Anforderungen, die an die Gruppe gestellt werden, ohne Schwierigkeiten nachkommen zu können. Gerade in diesen Bereichen macht ein Jahr zusätzliche (bzw. fehlende) Entwicklung einen enormen Unterschied aus. Eltern, die schon einmal die Entwicklungsschübe und –sprünge ihres Kindes innerhalb eines Zeitraums von einem Jahr beobachtet haben, werden dies bestätigen können.

Bedenken Sie weiterhin:

Nach der Grundschule nimmt die Belastung beim Übergang auf eine weiterführende Schulform dann noch einmal stark zu. Dadurch entstehen häufig für die jüngeren Kinder Probleme, die darauf zurück zu führen sind, dass sie einfach zu jung sind bzw. die Anforderungen,

- z.T. ab Kl.5 29 Wochenstunden
- erforderliche gute Organisationsstruktur
- Umgang mit Ausnahmesituationen
- Auseinandersetzung mit Mitschülern, die schon z.T. pubertieren ...

eine Überforderung auf Grund des "fehlenden" Jahres darstellen.

Da für jedes Kind der Gang durch die Institution „Schule“ mit einem zusätzlichen Jahr der Weiterentwicklung und persönlichen Reife leichter ist und demzufolge seine Bildungschancen steigen, sollten Sie bei **einer vorzeitigen Einschulung Ihres Kindes alle Argumente des Für und Wider sehr genau gegeneinander abwägen.**

Wir hoffen, Ihnen mit diesen Informationen wichtige Aspekte aus schulischer Sicht näher gebracht zu haben und wünschen Ihnen bei der anstehenden Entscheidung alles Gute!

Für eine persönliche Beratung vereinbaren Sie bitte einen Termin.

Das Kollegium der GS Wistedt